

Berlin-Romane

Termin	Titel	Inhalt
Dienstag, 1.3.2011 19-21 Uhr	Theodor Fontane: Frau Jenny Treibel Taschenb.-Ausgaben Suhrkamp: 7 €, 283 S. Ullstein 6,95 €, 240 S. dtv: 6 € / 320 S. od. 7,50 €/ 272 S. od. 6,14 € / 320 S. (Editura Ges....) 1,99 € / 191 S. Reclam: 4,60 € / ? Hamburger Lesehefte: 2,20 € / 183 S.	1892 Mit ironischer Virtuosität entlarvt Fontane das bourgeoise Denken der zur Kommerzienrätin aufgestiegenen Tochter eines Kolonialwarenhändlers. Frau Jenny Treibel kennt die Gesetze ihrer Zeit, die treibenden Kräfte der Gründerjahre: Berechnung und Profit. Als Tochter eines Berliner Kolonialwarenhändlers zur Frau Kommerzienrätin aufgestiegen, schwärmt sie fürs Höhere. Sie erlaubt sich sentimentale Erinnerungen an das einfache Leben der kleinen Leute, doch wenn es um die gesellschaftliche Position geht, wird sie unvermittelt praktisch. Fontane kommt in diesem ganz aus dem Milieu lebenden Roman mit einem Minimum an Handlung aus. Ausgangspunkt ist die Brautwahl des Treibelschen Sohnes Leopold. Mit liebevoller Freude am atmosphärischen Detail schildert Fontane in distanzierter Ironie dieses ihm sehr bekannte Berliner Bürgertum des ausgehenden 19. Jh. Der Roman wurde als das berlinischste unter Fontanes Werken bezeichnet: Denn in keinem andern prägt sich der Berliner Witz in seiner kennzeichnenden Verbindung von Gutmütigkeit und Spottsucht so deutlich aus wie hier.
Dienstag, 5.4.2011 19-21 Uhr	Kutscher, Volker: Der nasse Fisch. (Krimi) Kiepenheuer u. Witsch, 528 S., 8,95 €	1929 Held Gereon Rath erlebt eine Stadt im Rausch. Kokain, illegale Nachtclubs, politische Straßenschlachten - ein Tanz auf dem Vulkan. Der junge, ehrgeizige Kommissar, neu in der Stadt und abgestellt beim Sittendezernat, schaltet sich ungefragt in Ermittlungen der Mordkommission ein. Er ahnt nicht, dass er in ein Wespennest gestoßen hat.
Dienstag, 3.5.2011 19-21 Uhr	Döblin, Alfred Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf (dtv) 432 S. (8,90) Hörspiel, Patmos Verl., 2007, 16,95 EUR 1 CD.	1920er Jahre Biberkopf hat geschworen, er will anständig sein, und ihr habt gesehen, wie er wochenlang anständig ist, aber das war gewissermaßen nur eine Gnadenfrist. Das Leben findet das auf die Dauer zu fein und stellt ihm hinterlistig ein Bein. Die Geschichte des Transportarbeiters Franz Biberkopf, der, aus der Strafanstalt Berlin-Tegel entlassen, als ehrlicher Mann ins Leben zurückfinden möchte, ist der erste deutsche Großstadroman von literarischem Rang. Das Berlin der 1920er Jahre ist der Schauplatz des Geschehens. Dabei wird die Großstadt selbst zum Gegenspieler des gutmütig-jähzornigen Franz Biberkopf, der dieser verlockenden, aber auch unerbittlichen Welt zu trotzen versucht. Mit Berlin Alexanderplatz vollzog Döblin die radikale Abkehr vom bürgerlich psychologischen Roman. Hier wurde kein Einzelschicksal analysiert. Das kollektive Geschehen, das Allgemeine einer menschlichen Situation erfuh hier eine gültige dichterische Gestaltung. Der Roman zählt zu den großen Epen unserer Zeit.
Dienstag, 7.6.2011 19-21 Uhr	Timm, Uwe: Johannisnacht (dtv) 296 S. / 7,90 Eur (Kiepenheuer...) geb. In „Johannisnacht“, „Rot“ und „Halbschatten“ erzählt Uwe Timm die deutsche Geschichte mit Berlin als Klammer in den entscheidenden Jahren 1989, 1968 und 1933-45.	1989 Der Ich-Erzähler hat vieles mit Timm gemeinsam: Er ist ein in München lebender Schriftsteller mit linker Vergangenheit, der gerade an einer Schreibblockade leidet. Er folgt nur allzu gern dem gut bezahlten Lockruf einer Zeitschrift und soll einen Artikel über die Kulturgeschichte der Kartoffel schreiben. So verschlägt es ihn 1995 für ein paar Tage nach Berlin, denn dort hat ein ehemaliger, aber gerade verstorbener DDR-Agrarwissenschaftler alles über die Kartoffel zusammengetragen. Auf der Suche nach den verschollenen Kartoffel-Unterlagen wird der Ich-Erzähler in aberwitzige Abenteuer verwickelt: Er stößt auf bulgarische Waffenhändler, erlebt abgewinkelte Osis und überhebliche Wessis. Der mit faszinierten Augen durch Berlin hetzende Ich-Erzähler erlebt den puren Wahnsinn der Wendezeit, als alles möglich schien und viele Chancen verspielt wurden. In der Johannisnacht (23./24. Juni), in der kürzesten Nacht des Jahres, ist alles ein bisschen anders. So wie in Shakespeares <i>Sommernachtstraum</i> alle Regeln außer Kraft sind, alle erotischen Schranken fallen u.a. erlebt der Ich-Erzähler in dieser Nacht, dass die Realität mit Magie aufgeladen ist, und die Politik zum Tanzen gebracht werden kann, so wie der Reichstag, der in diesen <i>Sommernachtstraum</i> -Tagen 1995 gerade von Christo verhüllt wird.
Dienstag, 5.7.2011 19-21 Uhr	Becker, Jurek: Bronsteins Kinder (Suhrkamp) TB, 302 S. 9,50 Eur auch als Film	Sommer 1973-Sommer 1974, Ost-Berlin Ich-Erzähler Hans Bronstein ist nach dem Tod seines Vaters am 4. Aug. 1973 Vollwaise. Jetzt ist das Trauerjahr fast abgelaufen, er wohnt noch bei der Familie seiner ehemaligen Freundin Martha Lepschitz, hat das väterliche Haus verkauft, das Abitur hinter sich und wartet auf den Beginn seines Philosophie-Studiums. Der Tod des Vaters haben den jungen Mann aus dem Gleichgewicht gebracht, er glaubt, um die Ereignisse vergessen zu können, sich zunächst einmal genau erinnern zu müssen. An einem Sonntag im Sommer 1973 möchte Hans sich mit seiner Freundin Martha im väterl. Sommerhäuschen treffen. Der Vater soll nichts wissen. In der Hütte findet er aber seinen Vater, dessen Kameraden Gordon Kwart und einen Unbekannten, die einem gefesselten Mann mit Gewalt ein Geständnis abzuzwingen versuchen. Er war Aufseher im Lager Neuengamme gewesen. Hans verlässt das Haus, um zu verhindern, dass Martha zufällig hereinkommt. Statt in das Haus gehen sie ins Kino. Am nächsten Tag steht eine Schwimmprüfung fürs Abi an. Was war in die Alten gefahren, grübelt er. ... Äußere Begebenheiten sind die "Weltfestspiele der Sozialistischen Jugend" in Ost-Berlin 1973, Walter Ulbrichts Tod und Willy Brandts Rücktritt 1974. Details: http://www.zum.de/Faecher/D/BW/gym/Becker/bronstein.htm

Termin	Titel	Inhalt
Dienstag, 4.10.2011 19-21 Uhr	Bielenstein, Daniel: Das richtige Leben (Fischer TB) 256 S. 7,95 € gebunden bei Scherz	1967 bis heute, West-Berlin Karl Ho Bob Krämer wird während einer Demo auf einem Ho-Chi-Minh-Plakat geboren. Da ist die Welt noch schwarz-weiß und irgendwie übersichtlicher. Gute 37 Jahre später, nach chaotischer Kindheit und wilder Jugend, hat Ho im Berlin des neuen Jahrtausends ein echtes Problem: Er weiß nicht, wo sein Problem liegt. Hat er Bindungsängste, weil er in einer Kommune aufgewachsen ist? Kann ein allzu politischer Papa ein Vorbild sein? Ho stolpert traut keiner unkomplizierten Antwort über den Weg. Darf er ein glücklicher Mann werden oder ist das zu unkritisch? Aber immerhin gibt es da eine Frau, die ihn mindestens so oft zum Lachen wie ins Grübeln bringt ...
Dienstag, 8.11. 2011 19-21 Uhr	Klaus Kordon: Die roten Matrosen oder Ein vergessener Winter (Beltz) 480 S. 9,95 € Nicht die gekürzte Schulausg. (120 S.)!	November 1918 Nach 4 Jahren Weltkrieg verweigern die Matrosen der kaiserlichen Marine in Kiel den Befehl zum Auslaufen und kommen nach Berlin. Helle und Fritz freunden sich mit den meuternden Matrosen an, erleben die Revolution mit, den Sieg, die Niederlage. Eine ganze Mietskaserne in Berlins ärmster Gegend wird lebendig.
Dienstag, 6.12.2011 19-21 Uhr	Katja Lange-Müller: Böse Schafe (Fischer TB) 208 S. / 9,95 €	1987, West-Berlin Soja, gelernte Setzerin, Republikflüchtling, Aushilfsblumenhändlerin mit weitem Herz, trifft Harry, groß, frei, still-entschlossen, mit abgründiger Vergangenheit und düsterer Zukunft - und fortan teilen sie ein gemeinsames Schicksal. Geblieben ist ein Schulheft mit undatierten Einträgen, genau 89 Sätze, in denen Harry festhielt, was ihn beschäftigte, während er mit Soja zusammen war. Jahre später macht Soja sich daran, die gemeinsame Geschichte zu erzählen und die Leerstelle zu füllen, die Harry hinterließ. Sie erinnert sich an den Mann, der sie durch seine Entschiedenheit beeindruckt, gleich anfangs mit einem Geschenk verstört und ihr Herz mit einem Kinderkuss erobert hat. Trotz seiner Schweigsamkeit gibt Harry einiges preis: nach einem Raubüberfall 10 Jahre im Knast, auf Bewährung draußen, Bewährungsaufgaben verletzt, weil Drogentherapie abgebrochen, angewiesen auf neue Maßnahme, sonst umgehende Inhaftierung. Das bringt Soja auf Trab: Sie organisiert eine neue Therapie, verpflichtet ihre wenigen Freunde zu einer lückenlosen Begleitung und ignoriert alle Indizien dafür, dass Harry ihr manches verschwiegen hat.
Dienstag, 10.1.2012 19-21 Uhr	Fallada, Hans Jeder stirbt für sich allein (Aufbau TB) 656 S. 10€	bis 1945 Fallada erfuhr 1945 aus einer Gestapo-Akte vom Schicksal eines Berliner Ehepaars, das mit Botschaften auf Karten und Kanzleibögen einen einsamen, aussichtslosen Widerstand wagte und 1943 hingerichtet wurde. Den Roman, seinen letzten, schrieb Fallada 1 Jahr später (Herbst 1946) in knapp 4 Wochen. Als das Buch 1947 erschien, lebte Fallada nicht mehr. Der Roman gehört - verfilmt und dramatisiert - zu den eindrucksvollsten und populärsten Büchern des Autors.
Dienstag, 7.2.2012 19-21 Uhr	Rothmann, Ralf: Feuer brennt nicht (Suhrkamp Verl.) 304 S. 9,90 € (TB)	2009 Berlin, fast 20 Jahre nach dem Mauerfall. Kreuzberg ist gesichtslos geworden, in den Szenebezirken hört man „es leise knacken, wenn sie die Deckel ihrer Laptops schließen“. So ziehen Alina und Wolf an den grünen Rand der Stadt. Am Müggelsee, wo die Unterschiede zwischen Ost und West noch nicht verwischt sind. Wolf sieht sich aber zunehmend überfordert von dem alltäglichen Zusammenleben. Als plötzlich Charlotte, seine frühere Geliebte auftaucht... "Heute noch etwas erfinden heißt, der Wahrheit verloren gehen." Ralf Rothmann hat einen Roman über das behutsame Zusammenwachsen von Ost und West und eine Chronik des erotischen Begehrens geschrieben.